

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bischofswerda, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Gründungsnummer 1000

Staatshauptstadt Bischofswerda

Telegr.-Adr.: Amtsblatt

Mit dem amtlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Bekehrungsbilge Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Das Blatt wird in der Druckerei des Kgl. Hauptzollamtes zu Bischofswerda gedruckt. Preis 10 Pf. vierteljährlich, 30 Pf. halbjährlich, 1 Mark jährlich. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung.

Abbestellungen werden angenommen: Bei den Postämtern und den Kgl. Hauptzollämtern, sowie bei den Kgl. Amtsgerichten, Kassen und bei allen Postanstalten. Nummer der Rechnungsreihe 8887. 1910 bei der Druckerei, abends 8 Uhr.

Beilagen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und kleinere Anzeigen tags vorher. Die vierteljährliche Kopiergebühr 15 J., die halbjährliche 30 J., die jährliche 40 J. Die Rückzahlung unverlangt eingekannter Anzeigen erfolgt nicht.

Die jährliche Kirchennutzung Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. **Stadtrat Bischofswerda, den 7. Juni 1910.**

Die Kirchennutzung

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Die Kirchennutzung wird am Montag, den 12. Juni 1910, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Kirche vertiegt werden. Erhebungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kirche versammeln. (Siehe Sonderbericht.)

Waren, die Abrechtsburg zu Reichen durch eine königliche Kommission der auf Grund der Erfindung der Porzellanbereitung durch Johann Friedrich Böttger zu errichtenden königlichen Porzellanmanufaktur als Betriebsstätte übergeben und mit der Übergabe der Abrechtsburg nahm die königliche Porzellanmanufaktur ihren Anfang. Zur Feier ihres 200jährigen Gründungstages hatte die Feststadt ihr schönstes Gemwand angelegt und seit den frühen Morgenstunden bewegte sich eine festlich gekleidete Menschenmenge durch die Straßen der Stadt nach der prächtigen und herrlich geschmückten Holten Abrechtsburg. Das Fest erhielt durch die Teilnahme des Königs, des Prinzenpaares Johann Georg und der Prinzessin Mathilde noch eine besondere Weihe. In den ersten Nachmittagstunden brachten die Jüge nach Hunderten zählende Festgäste, darunter die Staatsminister Graf Bixhain von Eckardt, Dr. v. Müller, Dr. Hof, Dr. v. Otto, Freiherrn von Hauken, den Minister des königlichen Hauses, v. Reich, die Präsidenten und Deputationsvorsitzenden der beiden Ständekammern, die Ministerialdirektoren, die Mitglieder des königlichen Akademischen Rates, ferner eine große Anzahl von Vertretern der Kunst, der Industrie, des Handels und Vertreter der Kgl. Porzellanmanufaktur in Sachsen und in anderen deutschen Bundesländern. — In der 11. Vormittagsstunde versammelte sich das alte Personal und die hierzu geladenen Ehren Gäste — über 1400 an der Zahl — im großen Hofe der königlichen Manufaktur. Der Manufakturverein „Hippofrene“ leitete die Feier durch Festgefang ein, worauf der Direktor der königlichen Manufaktur, Geh. Kommerzienrat Geßell, eine Ansprache an die Festversammlung hielt, in der er sich über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung der Manufaktur bis in die neueste Zeit verbreitete. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wöble übermittelte die Glückwünsche der Regierung und überreichte zahlreichen Beamten und Arbeitern vom König verliehene Orden und andere Auszeichnungen. Die Festversammlung begab sich hierauf mit Musik — 300 Personen — nach der Stadtkirche zum Dankgottesdienst, wo Kirchenrat Superintendent Griebhammer die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienste fand dann in den Sälen der Abrechtsburg das Festmahl statt, an dem rund 1500 Personen teilnahmen. Oberbergat Dr. Geinze brachte den ersten offiziellen Toast auf den König aus. Das Fest erreichte seinen Höhepunkt durch die Ankunft der königlichen Familie, die gegen 1/5 Uhr nachmittags erfolgte. Am Denkmal Albrecht des Beherrzten wurde der König mit einem vom Geh. Kommerzienrat Geßell ausgebrachten dreifachen Hoch empfangen und dann auf der Abrechtsburg über die Hauptterrasse durch den Kirchenhof nach dem großen Festsaal geleitet, in dem vorher die Dekorierten der Kgl. Manufaktur und die Ehren Gäste

Aufstellung genommen hatten. Direktor Geßell hielt an den König eine Ansprache, und gab der Freude über die Anwesenheit des Monarchen und des Dankes für alle der königlichen Manufaktur erwiesenen Fürsorge bereiten Ausdruck, worauf Oberbergat Dr. Geinze dem König den Dank für die erteilten Auszeichnungen im Namen der Dekorierten ausdrückte und mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherren schloß. Im kleinen Festsaal nahm hierauf die königliche Familie im engen Birkel den Tee ein. Dann nahmen die Festspiele der Künstler der königlichen Manufaktur, von denen selbst entworfen und einstudiert, ihren Anfang. Die königliche Familie wohnte denselben im königlichen Pavillon auf dem Schloßhofe bei. Bei den Festspielen wurden in bewegter lebender Darstellung — nicht in starren Bildern — mit verbindendem Text, den Professor Dr. Pollack von der königlichen Landesschule übernommen hatte, die hervorragendsten plastischen Leistungen der alten und der neuen Zeit der Kgl. Manufaktur in Gruppen und Figuren, in eigens angefertigten, von den Künstlern selbst gemalten Kostümen der Originalität dargestellt. Ganz besonders fesselten die Vorführung der Erzeugnisse des neuzeitlichen Schaffens in Szenen aus der allerneuesten Zeit, dann eine Gruppierung moderner Kinderdarstellungen und die Augenspielerin, außer den Sentschelfkindern wohl die bekannteste und reizvollste moderne Arbeit für Porzellan. Hieran schloß sich eine Guldigung der Darsteller für den König. — Da der prunkliebende sächsische Hof in erster Zeit die künstlerischen Darstellungen persönlich beeinflusste und Szenen aus dem Hofleben in vollendeten Schöpfungen veranlaßte, so ist es ganz natürlich, daß diese Entwürfe den Reigen des Festspiels beginnen. Das erste Bild brachte daher eine zurückkehrende Jagdgesellschaft. Sie findet sich im Schloßgarten ein, an ihrer Spitze der Kurfürst mit Gefolge. Das zweite Bild zeigte uns das Gärtner- und Schäferfoto in festlicher Zusammenstellung. Vier Gärtnerpaare stellten die vier Jahreszeiten dar und führten einen gemeinsamen Reigen auf, an dessen Schluß die entsprechenden Porzellangruppen gestellt wurden. Das dritte Bild führte uns nach Italien und brachte uns die so oft von der Keramik als Vorwurf benutzten Figuren der italienischen Stegreifkomödie zur Darstellung. Im vierten Bild traten die auch heute noch als Porzellanfiguren so beliebten Winterkinder auf. Sie tanzten einen ganz reizvollen Reigen und machten einen einprägenden Eindruck. Das fünfte Bild brachte eine Darstellung aus der Antike, deren Schöpfungen namentlich vom Bildhauer Uler für Porzellan bearbeitet wurde; ein sehr vornehmes Motiv ist hier verwendet worden, der Rang der Götter. Der König wußte einen Teil der Festspiele bei und kehrte dann der Sonderzug nach Dresden zurück.